

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 134.

Montag, den 13. Mai.

1844.

Bekanntmachung.

Den Herren Inhabern der Mess- und fortlaufenden Conti wird hiermit bekannt gemacht, daß die Certificat-Verzeichnisse, oder an deren Stelle Duplicat-Certificate über die in der Messe verkauften Waarenposten spätestens bis

Donnerstag den 16. Mai a. e. Abends 6 Uhr,

an welchem Tage der Abschreibungstermin für gegenwärtige Messe abläuft, an die Conto-Buchhalterei einzureichen sind.

Lithographirte Formulare zu diesen Verzeichnissen können bei gedachter Buchhalterei in Empfang genommen werden.

Leipzig, den 10. Mai 1844.

Königl. Sächf. Haupt-Steuer-Amt.

Bekanntmachung und Erinnerung.

Die von Grundstücken, Mietben und verschiedenen Luxusgegenständen zu dem Kriegsschuldentilgungsfonds dieser Stadt zu entrichtende Abgabe ist auch auf den in stehenden Termin Mai jetzigen Jahres nur nach demselben Verhältnisse, wie in dem vorhergegangenen Terminen abzuführen.

Wie wir daher erwarten können, daß die auf diesen Termin verfallenen Beiträge ohne allen Rückstand gehdrig werden abgetragen werden, so haben wir auch an die unverweilte Berichtigung der auf frühere Termine noch aufliegenden Reste um so ernstlicher zu erinnern, als wir diese unterbleibenden Falls nunmehr durch militairische und nach Befinden gerichtliche Execution einbringen lassen müßten.

Leipzig, den 7. Mai 1844.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Gross.

Gostinoi Dwor in Petersburg.

Gostinoi Dwor läßt sich übersetzen durch: Hof der Gäste. Es wurde ursprünglich für die hieher kommenden fremden Kaufleute in der Mitte der Newski-Perspective, also in der Mitte der Stadt erbaut, damit ihre zum Verkaufe gebrachten Waaren darin untergebracht und ausboten werden könnten. Man suchte demnach Gästen den besten Platz aus!

Dieses etwa eine Werst ($\frac{1}{7}$ deutsche Meile) Umfang habende, ringsherum mit einem aus Schwibbogen bestehenden Hallengänge versehenen, zweistöckigen Riesenhaus, umschließt ein zweites Gebäude, zu gleichen Zwecken eingerichtet. Ein Verkaufsladen stößt an den andern und es enthält diese große Menge von Lokalen alles, was der menschliche Verstand und Unverstand zur Nothdurft wie zum Ueberfluß, zur Bequem- und Unbequemlichkeit, zum Vergnügen, also auch zum Aergerniß, nur irgend hervorgebracht. Buchläden grenzen an Talg- und Lichtniederlagen, diese an Gold- und Silberverkaufslokale und so fort im buntesten Wechsel; dazwischen und an vielen Orten hängen häßliche, gemalte Heiligenbilder, vor denen zum Theil Lampen brennen. Der gemeine Russe schlägt davor immer sein Kreuz, ich that es im Geiste auch und hatte so meine Ursachen dazu.

Die Heiligen genießen in der Welt allerlei hübsche Vorrechte, und haben es nach dem Tode wohl besser, als vor demselben. Dies ist ein Theil der Gründe, weshalb ich immer viel Respect vor ihnen gehabt habe, ohne gerade das Verlangen zu hegen, an ihrer Stelle zu sein. Dagegen läugne ich nicht, stets mit

etwas Neid auf die Herren Geschäftsführer der Heiligen auf Erden geblickt zu haben, und daß manch reiche Pfründe mir den Mund wäßrig gemacht.

Auch in Gostinoi Dwor genießen die Heiligen das alleinige Privilegium „Licht brennen zu dürfen.“ Mit dem Einbruche der Nacht werden alle Lokale des ganzen Gebäudes geschlossen, und die nun eintretende Stille contrastirt außerordentlich mit dem Getreibe, das am Tage die Hallen so sehr belebt. Die nach der Straße offenen Schwibbogen sind Nachts durch vorgezogene Stricke gesperrt, damit ein unbekannter Wanderer nicht zur Bekanntschaft mit hier und da, innerhalb des Hallenganges, angebundenen Hunden gelangen möge. Außerdem sorgt noch eine Schaar Wächter, daß die große Intelligenz der Nation nicht zur Unzeit das Eigenthumsrecht an den lagernden Waaren gefährde. Dahingegen hat die russische Diebesvirtuosität während des Tages genügenden Spielraum zu den nöthigen Uebungen, damit das Talent nicht erschlafe.

Mit erschienen Nachts diese Hallengänge wie Grabgewölbe vieler Sorgen der betriebsamen Kaufleute. Freilich halten diese Quälgeister meist ihre Auferstehung schon am folgenden Morgen, indessen bis dahin findet sich wohl unverhoffte Abhülfe und mindestens stumpft ein Endchen Zeit den scharfen Stachel derselben etwas ab. Die Gattin im Arm, von zärtlich geliebten Kindern umspielt, sibt der Kaufmann, des Tages Last und Hitze hinter sich habend, in der Nähe des verehrten Samowar's, *) bis die

*) Wörtlich übersetzt: Selbstkocher. So werden die hier gebräuchlichen Theemaschinen genannt.